

Dankesworte im Rahmen der Preisverleihung des Buchpreises der Deutschen Gartenbaugesellschaft am 16.10.2014 auf Schloss Mainau

von Andrea Heistinger
(andrea@heistinger.at)

Sehr geehrte Herr Zwermann,
Sehr geehrte Festgäste,
Und zu einigen unter uns darf ich heute auch sagen: Liebe Freundinnen und
Freunde,

Danke für den Buchpreis der Deutschen Gartenbaugesellschaft! Herzlichen
Dank für diese Anerkennung!

Die Geschäftsführerin der Deutschen Gartenbaugesellschaft, Frau Sandra von Rekowski hat mich gebeten, kurz auf die Entstehungsgeschichte des „Großen Biogarten-Buches“ einzugehen. Das mache ich sehr gerne. Nun, ich möchte Ihnen gleich drei Geschichten erzählen, wie das Buch entstanden ist. Ich beginne mit der Geschichte zur Idee dieses Buch. Seit vielen Jahren arbeite ich mit dem Löwenzahnverlag in Innsbruck zusammen. Der Leiter des Verlages, Markus Hatzler hat mich und Beate Koller, der Geschäftsführerin des Vereins Arche Noah schon vor einigen Jahren darauf angesprochen, ob wir nicht ein „großes“ Biogarten-Buch schreiben wollten. Ebenso Herr Kurz-Gaber, der Marketing-Leiter des Ulmer-Verlags. Nun, dass Bücher umfangreich werden können – will man ein Thema umfassend beleuchten - das wusste ich schon von den Arbeiten am Handbuch Bio-Gemüse, das im Jahr 2009 erschien. Ebenso wusste ich, dass wir mit den Mitgliedern des Vereins Arche Noah über ein hervorragendes Wissens-Netzwerk verfügten. Doch wir haben drei Jahre gebraucht, die Idee

tatsächlich in die Hand zu nehmen. Die erste Frage dazu war: Was muss alles in einem Buch Eingang finden, das den Anspruch hat, ein umfangreiches und zeitgemäßes Werk zum biologischen Nutzgärtnern zu sein? Gemüse, Obst und Kräuter, das war schnell klar. Ebenso, dass der Samengärtnerei ein Kapitel gewidmet sein muss. Für das Kapitel der kultivierbaren Speisepilze konnten wir rasch Herbert Wurth und seine Tochter Magdalena gewinnen. Doch wie bei allen meiner Bücher, entstand das endgültige Inhaltsverzeichnis dann im Prozess des Recherchierens und Schreibens. Der „Weg entsteht im Gehen“ könnte man das auch nennen. Und ich bin meinem Kernverlag, dem Löwenzahnverlag unendlich dankbar für diesen Vertrauens-Vorschuss, dafür dass sie mich bislang bei all meinen Werken diesen Weg gehen ließen – dass ein Thema während der Bearbeitung seine endgültige Form annehmen darf. Ich weiß, dass das nicht selbstverständlich ist. Meine Bücher entstehen stets als Produkt eines intensiven Recherche-Prozesses, während dem ich viele Gärtnerinnen und Gärtner besuche und ich so viele Perspektiven auf das Thema miteinbeziehen kann.

Zur zweiten Geschichte, wie dieses Buch entstand. Ganz praktisch: In erster Linie in der Nacht. Ich bin eine Nachtschreiberin. Dann, wenn im Haus Ruhe eingekehrt ist und die Kinder – gerade sechs und drei Jahre alt - schlafen. Und um 600 Seiten in den Computer zu klopfen, sind einige Nächte notwendig. Ina Sperl, die mich für ihr gerade im Ulmer-Verlag erschienenenes Buch „Grüne Leidenschaften“ interviewt hat, hat dazu eine wichtige Frage gestellt. Nämlich: Wer schaut dann in der Früh auf die Kinder? Das Schreiben in der Nacht ermöglicht in erster Linie mein Mann, der dann in der Früh die Kinder versorgt. Ein großes Dankeschön an ihn. Dafür, dass er so hinter mir und meiner Arbeit steht und mir immer wieder Freiräume dafür schafft.

Die dritte Geschichte, wie dieses Buch entstand: Dieses Buch ist, wie auch die Vorgänger, die ich für den Verein Arche Noah verfasst habe – das Handbuch Samengärtnerei, das Handbuch Bio-Gemüse und das Handbuch Bio-Balkongarten – ein Netzwerkbuch. Und das im besten Sinne des Wortes: Über 30 Menschen haben mit ihrem Erfahrungswissen zum Buch beigetragen. Menschen, die privat und leidenschaftlich gärtnern und sich aus

dem Garten selbstversorgen und Menschen, die Erwerbsgemüsebau betreiben. Das sind sowohl „kleine“ Beiträge zu konkreten Erfahrungen zum Tipps zum ertragreichen und arbeitsextensiven biologischen Anbau von Himbeeren oder zum Düngen mit Schafwolle. Aber auch umfangreichere Beiträge: so stammt das Kapitel zu Anbau und zu Sortenvielfalt der Feige fast vollständig aus dem Wissensschatz von Ursula Kujal und Harald Thiesz, die seit vielen Jahren in Wien ihren Feigenhof betreiben. Auch wenn – bis auf das Pilzkapitel im Buch – alle Kapitel aus meiner Feder stammen: Ohne diese freizügige Weitergabe von Wissen hätte dieses Buch nicht entstehen können. Ich glaube, einer der Gründe, warum Gärtnerinnen und Gärtner ihr Wissen und ihre Erfahrungen so freizügig weitergeben ist, dass sie wissen, dass letztlich jeder und jede die Arbeit selber machen muss, dass Erfahrungswissen nicht kopierbar ist und doch der Austausch eine wichtige Grundlage für den eigenen Erfolg ist. Ich denke, diese Form von Wissensaustausch in einem gemeinsamen Netzwerk könnte für viele andere Branchen Inspiration und Vorbild sein.

Ich habe lange nachgedacht, was ich mit dem Geldpreis, der mit dieser Auszeichnung verbunden ist, gerne und im Sinne dieses Netzwerkes tun möchte. Es wäre mir eine große Freude, wenn dieser Preis den Grundstein dafür legt, dass ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen kann. Ich möchte den Preis als Gründungsscheck für eine Regionalwert AG in Österreich zur Verfügung stellen. Das heute ausgezeichnete Buch entstand durch die professionelle und immer einem „größeren Gedanken verpflichtete“ Zusammenarbeit zwischen vielen Menschen. Ich denke, dass auch neue kooperative Wirtschaftsmodelle gerade für die Landwirtschaft und die Regionalentwicklung nötig sind. Die Regionalwert AG Freiburg ist hierfür seit vielen Jahren ein konkretes Vorbild. Ihr Gründer und Gesellschafter Christian Hiß, der heute auch unter uns ist, hat zugesagt, uns dabei zu beraten und zu unterstützen. Dafür vielen Dank im Vorhinein! Lieber Christian: Ich hoffe, Du wirst viel Arbeit mit uns haben.

Dankesworte zum Buchpreis der Deutschen Gesellschaft für Gartenbau 16.10.2014, Schloss Mainau

Ich denke, dass dies auch ein wichtiger Schritt in eine Zukunft sein kann, in der wieder mehr Menschen konkrete Erfahrungen im biologischen Anbau von Nutzpflanzen sammeln und weitergeben können. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich auch in 10, 20 oder mehr Jahren so feine Bücher gemeinsam mit so feinen Menschen schreiben kann.

Vielen Dank nochmals an die Deutsche Gartenbaugesellschaft für diese Auszeichnung und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Andrea Heistingner, 16.10.2014